

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6050
Schauspiel:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6050

Die Grenzen der Freiheit

Schauspiel in 2 Akten

von
Hinrich Heselmeyer

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Das Deutsche Fernsehen hat zu einer Talk-Show, die im Fernsehen live übertragen wird, eingeladen. Es wird die Frage diskutiert "Geht die Forschung zu weit?". Die Teilnehmer kommen aus den Bereichen Forschung, Kirche, Politik. An der technischen Universität Berlin ist es einer Forschungsgruppe unter Professor Plotschek gelungen durch ein Wurmloch in die Zukunft zu sehen. An der Diskussion nimmt auch eine ehemalige Mitarbeiterin Plotscheks teil, die aus Protest aus dem Projekt ausgestiegen ist. Sie wird unterstützt von Pastor Kröger und einer Vertreterin einer konservativen Partei. Eine Vertreterin der Regierung befürwortet die neue Art der Zukunftsforschung.

Grundsätzlich soll die neue Möglichkeit zukünftige Veränderungen in der Gesellschaft und technische Entwicklungen aufzeigen. Allerdings kann es dadurch zu Paradoxa kommen. Ein wesentlicher Punkt der Diskussion ist die Frage nach Determinismus oder freiem Willen des Menschen. Während der Diskussion kommt ein neuer Aspekt zur Sprache. Durch das Wurmloch konnten unter anderem auch Todesanzeigen eingesehen werden. Theoretisch könnte somit jedem Menschen sein Todestag mitgeteilt werden.

Aus dem Publikum meldet sich überraschend ein weiterer ehemaliger Mitarbeiter Plotscheks, dessen Todestag bereits gewesen sein soll. Dass diese Person noch lebt, stellt die Theorie der Vorherbestimmung in Frage.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühne

Auf der Bühne stehen im Halbkreis sechs Stühle in Richtung Zuschauer. Im Stück sind die Stühle mit den Nummern von 1 (ganz links) bis 6 (ganz rechts) bezeichnet.

Ein Stuhl steht seitlich als Reserve bereit, da im Laufe des Stückes eine weitere Person auf die Bühne kommt. Der Stuhl wird dann ganz rechts angestellt (Nummer 7).

Wenn die Moderatorin im Stück mit dem Studiopublikum spricht, spricht sie die Theaterzuschauer an und in die Fernsehkamera spricht sie über die Theaterzuschauer hinweg.

Hinweise an die Regie

Ich lasse der Regie ausdrücklich die Freiheit der Interpretation solange der Sinn erhalten bleibt. Oft zeigt sich erst auf der Bühne wie eine Szene am besten dargestellt wird. Textanpassungen sind in beschränktem Maße zulässig, wenn sie der Verständlichkeit dienen. Sollten die Geschlechter der verfügbaren Schauspieler nicht mit den Geschlechtern der Rollen übereinstimmen, kann ohne weiteres ein Geschlechtertausch einzelner Rollen vorgenommen werden. Die Länge der Pause zwischen Akt 1 und Akt 2 ist mit (??) angegeben. Hier ist die Minutenzahl der tatsächlich geplanten Pause einzusetzen

1.Akt

1. Akt

Szene 1

(Moderatorin)

(Die Moderatorin kommt auf die Bühne, sieht sich prüfend um, rückt die Stühle zurecht. Dann wendet sie sich an das Publikum im Zuschauerraum.)

Moderatorin: Ich wünsche Ihnen einen schönen, guten Abend. Mein Name ist Conny Wender. Ich arbeite für das Deutsche Fernsehen und ich moderiere die heutige Talk-Runde. Vorweg möchte ich Ihnen einige Informationen zum Ablauf geben. Die Talk-Show wird live im Deutschen Fernsehen übertragen. Es gibt also keine Möglichkeit Aufnahmen zu wiederholen oder zu schneiden. Ich muss Sie deshalb mit einigen Regeln vertraut machen, die Sie unbedingt beachten müssen. Wir werden ungefähr zur Mitte der Show eine (??)-minütige Pause machen um Werbung einzuspielen. Nur in dieser Pause dürfen Sie Ihre Plätze verlassen. Nutzen Sie vielleicht jetzt noch einmal die Gelegenheit zur Toilette zu gehen. Während der Sendung werden die Türen verschlossen. Auch wenn Sie es versuchen sollten, Sie können den Raum nicht verlassen. Verzichten Sie während der Sendung auf Zwischenrufe oder sonstige Lautäußerungen. Da die Mikrofone auf die Talkgäste gerichtet sind, sind Sie über die Mikrofone zwar kaum zu hören, aber Sie würden die Talkgäste stören. Verzichten Sie deshalb auch auf Unterhaltungen untereinander. Auch das würde die Talkgäste stören. Die Talkgäste sitzen momentan noch in der Maske und werden entsprechend vorbereitet, aber sie werden gleich auf die Bühne kommen und Platz nehmen. Und dann wird es auch gleich losgehen.

(Die Moderatorin geht ab.)

Szene 2

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Frau Brandt, Frau Dr. Schwarz)

(Frau Brandt kommt freudig auf die Bühne, sieht sich um, setzt sich auf Stuhl 3, sieht sich prüfend um, setzt sich dann auf den Stuhl 1. Frau Dr. Schwarz kommt auf die Bühne.)

Frau Dr. Schwarz: *(übertrieben freundlich)* Ach, Frau Brandt. Sie sind auch wieder mal mit dabei?

Frau Brandt: *(ebenfalls übertrieben freundlich)* Frau Schwarz. Ich glaube, es ist besser ich bin dabei, wenn Sie sich mal wieder mit Ihrem Schwachsinn an die Öffentlichkeit wenden.

Frau Dr. Schwarz: Das Kompliment gebe ich gerne wieder zurück. Aber Ihnen muss doch eigentlich klar sein, dass Sie mit Ihrer Einstellung ja wohl ganz alleine da stehen.

Frau Brandt: Wenn Sie sich da mal nicht täuschen. Was glauben Sie, wie viele Menschen gegen Ihre widerlichen Forschungen sind?

Frau Dr. Schwarz: Wir arbeiten für die Weiterentwicklung der Menschheit. Sie blockieren doch durch Ihre innovationsfeindliche Haltung jeglichen Fortschritt. Wenn Sie in der Welt etwas zu sagen hätten, würden Sie es sogar schaffen die Menschheit zu vernichten.

Frau Brandt: Das wird Ihnen sicher eher gelingen, wenn Sie keiner aufhält.

(Frau Dr. Schwarz setzt sich auf den Stuhl 6. Kurzes Schweigen.)

Frau Brandt: Professor Plotschek hat Sie vor die Tür gesetzt?

Frau Dr. Schwarz: *(belustigt)* Wo haben Sie denn das aufgeschnappt?

Frau Brandt: Sie sind doch nicht mehr in Berlin, oder?

Frau Dr. Schwarz: Aber, wie kommen Sie denn darauf, dass er mich rausgeschmissen hat?

Frau Brandt: Man hört ja so einiges in Fachkreisen.

Frau Dr. Schwarz: Als wenn Sie Beziehungen zu Fachkreisen hätten.

Frau Brandt: Sie sind also nicht mehr in Berlin.

Frau Dr. Schwarz: Richtig.

Frau Brandt: Und?

Frau Dr. Schwarz: Was und?

Frau Brandt: Was machen Sie jetzt? Hausfrau?

Frau Dr. Schwarz: *(lacht kurz auf)* Ich bin jetzt in Freiburg.

Frau Brandt: Ach!

Frau Dr. Schwarz: Was soll das denn heißen?

Frau Brandt: Ich sagte nur: Ach!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Dr. Schwarz: (*schnippisch*) Das klingt so arrogant, wenn Sie das sagen. Aber das passt ja zu Ihnen.

Frau Brandt: Ist ja interessant. Die Freiburger wollen doch nichts von Plotscheks Methoden wissen.

Frau Dr. Schwarz: Quatsch!

Frau Brandt: Aber die beschränken sich doch auf theoretische Forschung, oder?

Frau Dr. Schwarz: Das ist richtig.

Frau Brandt: Also haben Sie sich von Plotscheks System abgewandt?

Frau Dr. Schwarz: (*genervt*) Was geht Sie das denn an?

Frau Brandt: Schon merkwürdig. Bisher das Sprachrohr Plotscheks und plötzlich wendet sie sich dem Gegner zu.

Frau Dr. Schwarz: Reden Sie doch nicht einen solchen Unsinn. Wir sind doch keine Gegner.

Frau Brandt: Aber das war doch ständig in der Fachpresse zu lesen, was sich die Fakultäten der beiden Unis da um die Ohren gehauen haben. Fand ich richtig lustig. Die Freiburger haben kein gutes Haar an Herrn Professor Plotschek gelassen.

Frau Dr. Schwarz: Damit habe ich nichts zu tun.

Frau Brandt: Neeein. Sie arbeiten jetzt nur für die Freiburger. Ich bin mal gespannt, was da heute Abend noch kommt.

Frau Dr. Schwarz: Sie werden sehen, dass Sie ganz alleine da stehen.

Szene 3

(*Frau Brandt, Frau Dr. Schwarz, Pastor Kröger*)

(*Pastor Kröger kommt auf die Bühne. Frau Brandt und Frau Dr. Schwarz sehen ihn prüfend an. Kröger geht auf die beiden zu und gibt ihnen nacheinander zur Begrüßung die Hand.*)

Pastor Kröger: Guten Abend! Kröger, mein Name.

Frau Dr. Schwarz: Dr. Schwarz

Frau Brandt: Anna-Sophie Brandt

Pastor Kröger: (*sieht sich um*) Hier soll es also stattfinden? Ganz schön aufregend, was? Haben Sie so etwas schon einmal mitgemacht?

Frau Brandt: Was?

Pastor Kröger: So eine Talkshow?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Brandt: (*gelangweilt*) Ja, das kennen wir schon.

Pastor Kröger: (*sieht Frau Dr. Schwarz fragend an*) Sie auch?

Frau Dr. Schwarz: Ja, ich auch.

Pastor Kröger: Kennen Sie sich?

Frau Dr. Schwarz: Ja.

Frau Brandt: Ja, leider.

Pastor Kröger: (*belustigt*) Oh! Was ist das denn? Gibt es Unstimmigkeiten zwischen Ihnen?

Frau Dr. Schwarz: Das kann man wohl sagen.

(*Verlegene Stille. Pastor Kröger setzt sich auf Stuhl 3, sieht von einer zur anderen, zuckt schließlich mit den Schultern.*)

Pastor Kröger: Ich lasse mich mal überraschen.

Szene 4

(*Frau Brandt, Frau Dr. Schwarz, Pastor Kröger, Frau Seiler*)

(*Frau Seiler kommt auf die Bühne.*)

Frau Seiler: (*emotionslos*) Guten Abend!

Alle anderen: Guten Abend!

(*Frau Seiler setzt sich auf Stuhl 6.*)

Frau Brandt: (*an Seiler*) Sie sind?

Frau Seiler: (*sieht sie fragend an*) Mmh?

Frau Brandt: (*genervt*) Darf ich fragen, wer Sie sind?

Frau Seiler: (*frech*) Ich denke, die Wender wird uns schon noch vorstellen, oder?

Frau Brandt: (*schüttelt lächelnd den Kopf*) Ist ja schon gut. Ich spreche Sie nicht wieder an.

Szene 5

(*Frau Brandt, Frau Dr. Schwarz, Pastor Kröger, Frau Seiler, Prof. Plotschek*)

(*Prof. Plotschek kommt auf die Bühne, geht lächelnd auf Frau Dr. Schwarz zu. Frau Dr. Schwarz steht auf, geht ihm freudig entgegen, beide umarmen sich zur Begrüßung.*)

Frau Dr. Schwarz: Emil! Wie geht es Dir?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prof. Plotschek: Gesina! Schön Dich zu sehen. Mir geht's gut. Und Dir?

Frau Dr. Schwarz: Es könnte nicht besser sein. Was macht Dein Projekt?

Prof. Plotschek: Wir kommen weiter.

Frau Dr. Schwarz: Langsam, aber stetig, oder wie?

Prof. Plotschek: Tja! Das ist nun mal so. Es dauert eben alles seine Zeit. Da habt Ihr es ja einfacher.

Frau Dr. Schwarz: Richtig. Wir stoßen mal wieder in ganz neue Galaxien vor.

Prof. Plotschek: *(ergänzt lächelnd)*... die noch nie ein Mensch zuvor gesehen hat.

Frau Dr. Schwarz: *(lacht)* Genau. Ist schon interessant, welche Möglichkeiten sich manchmal plötzlich auftun.

Prof. Plotschek: Wir müssen uns nachher unbedingt näher darüber unterhalten.

Frau Dr. Schwarz: Können wir gerne machen. Aber ich fürchte, das wird Dir bei Deiner Arbeit nicht viel helfen.

Prof. Plotschek: Manchmal sind es die Kleinigkeiten, die den Erfolg bringen.

Frau Brandt: Ihre Bemühungen sind sowieso für die Katz.

Prof. Plotschek: *(wendet sich an Frau Brandt)* Ach, Frau Brandt! Sie sind also auch wieder dabei.

Frau Brandt: Jemand muss ja auf Sie aufpassen, damit Sie nicht die ganze Welt ruinieren.

Prof. Plotschek: Wenn wir das wollten, könnten Sie uns bestimmt nicht aufhalten.

Frau Brandt: Sie werden sich noch wundertun, welche Möglichkeiten wir haben.

Frau Dr. Schwarz: Das kann ja was werden heute.

Prof. Plotschek: Frau Brandt, ich freue mich schon seit Tagen auf Sie.

Frau Brandt: Ganz meinerseits. Ich werde keinen Fetzen von Ihnen übrig lassen.

Pastor Kröger: Meine Herrschaften! Muss das denn jetzt hier sein?

Frau Seiler: Ich komme mir vor wie im Kindergarten.

Prof. Plotschek: Dann warten Sie mal ab, was hier noch abgeht.

Pastor Kröger: Das soll doch im Fernsehen übertragen werden. So kann man sich doch nicht öffentlich benehmen.

Prof. Plotschek: An mir soll es nicht liegen. Ich kann mich gesittet verhalten. Aber da gibt es einige andere, *(er sieht Frau Brandt an,)* da bin ich mir nicht so sicher.

Frau Brandt: Lassen Sie ruhig diese Anspielungen. Auch ich weiß mich zu benehmen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Dr. Schwarz: Na hoffentlich!

(Frau Dr. Schwarz setzt sich wieder auf Stuhl 6, Prof. Plotschek setzt sich auf Stuhl 5.)

Szene 6

(Frau Brandt, Frau Dr. Schwarz, Pastor Kröger, Frau Seiler, Prof. Plotschek, die Moderatorin)

(Die Moderatorin kommt auf die Bühne, bleibt außen stehen und betrachtet die Halbrunde der Gäste.)

Moderatorin: Das gefällt mir so nicht. Wir müssen hier noch einiges umordnen. Frau Dr. Schwarz, tauschen Sie bitte den Platz mit Frau Seiler.

Frau Dr. Schwarz: Nein! Neben die *(sie zeigt auf Frau Brandt)* setze ich mich nicht.

(Frau Seiler steht auf und stellt sich neben Frau Dr. Schwarz.)

Moderatorin: Das werden Sie wohl müssen. Wir haben eine feste Sitzordnung. Und außerdem habe ich keine Lust mit Ihnen zu diskutieren. Wir sind doch nicht im Kindergarten. Sie werden sich doch wohl für einen Abend vertragen.

(Frau Dr. Schwarz steht auf, setzt sich auf Stuhl 2, guckt böse und verschränkt die Arme vor der Brust. Frau Seiler setzt sich auf Platz 6.)

Moderatorin: Kröger, setzen Sie sich bitte auf diesen Platz. *(Sie zeigt auf Stuhl 4.)*

Pastor Kröger: Sehr gerne! *(Pastor Kröger steht auf und setzt sich auf Stuhl 4.)*

Moderatorin: *(betrachtet die Runde)* Prima! So habe ich mir das vorgestellt.

Frau Dr. Schwarz: Und was soll das jetzt, dass ich hier sitze?

Moderatorin: Das hat schon seinen Grund.

Frau Seiler: *(genervt)* Jetzt ist es auch gut. Lassen Sie uns endlich anfangen.

Frau Dr. Schwarz: Was ist los? Haben Sie wenig Zeit? Wenn man mal ins Fernsehen will, sollte man schon etw as Zeit mitbringen.

Frau Seiler: Meine Liebe! Ich bin so oft im Fernsehen zu sehen, dass ich mich nicht darum reißen muss.

Frau Brandt: Ach, haben wir eine Berühmtheit hier. *(an Frau Dr. Schwarz gerichtet.)* Wer ist das denn jetzt? *(Frau Dr. Schwarz beachtet sie nicht.)*

Pastor Kröger: Entschuldigung, Frau Wender.

Moderatorin: *(dreht sich um)* Was ist jetzt denn noch?

Pastor Kröger: Wahrscheinlich bin ich der einzige, aber ich hab keine Ahnung, wie das hier abläuft. Müssen wir uns irgendwie vorstellen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Moderatorin: Sie müssen sich um nichts kümmern. Ich werde Sie schon ansprechen, wenn Sie etwas sagen sollen.

Pastor Kröger: Und sonst darf ich nichts sagen?

Moderatorin: Sie sollen sich natürlich an der Diskussion beteiligen.

Pastor Kröger: Und da kann ich so dazwischenreden?

Moderatorin: Wenn Sie etwas sagen möchten, sagen Sie es einfach.

Pastor Kröger: Kann ich einfach dazwischenquatschen?

Moderatorin: Sie sollen den anderen natürlich nicht ins Wort fallen.

Pastor Kröger: Okay. Danke schön. Jetzt können Sie anfangen.

Moderatorin: *(ironisch)* Das ist sehr freundlich von Ihnen, Herr Pastor.

(Die Moderatorin stellt sich vor das Publikum.)

Moderatorin: *(drückt mit einem Finger auf den Kopfhörer im Ohr.)* Licht okay? Ton okay? Gut, dann starten wir gleich. *(An das Publikum gerichtet)* So! Es geht los. Absolute Ruhe ab jetzt. Denken Sie daran, was ich Ihnen gesagt habe. *(Die Moderatorin setzt sich auf Stuhl 3, blickt auf die Uhr, drückt mit einem Finger wieder auf den Kopfhörer im Ohr.)* Sendung in 3 ... 2 ... 1 ... *(Sie blickt wieder zur Kamera.)* Guten Abend, meine sehr geehrten Damen und Herren zu Hause an den Bildschirmen. Guten Abend, liebes Publikum hier im Fernsehstudio des Deutschen Fernsehens. Ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Talkrunde mit dem Thema "Geht die Forschung zu weit?" Am Gespräch nehmen teil: *(Die Moderatorin sieht immer wieder auf die Zettel in ihrer Hand. Die angesprochenen Personen nicken kurz mit dem Kopf in Richtung Publikum.)* Fangen wir ganz außen an: Frau Doris Seiler, Leiterin der Referatsgruppe Zukunftsforschung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, daneben Herr Professor Emil Plotschek, Leiter der Projektgruppe "Kruskal-Lösung" der Technischen Universität Berlin, dann Herr Pastor Thomas Kröger, Wissenschaftsreferent der evangelischen Kirche in Deutschland. Auf meiner rechten Seite Frau Dr. Gesina Schwarz, Leiterin der Projektgruppe "theoretische Zukunftsforschung" an der Technischen Universität Freiburg und schließlich Frau Anna-Sophie Brandt, Mitglied des Bundesvorstandes der Partei zur Beibehaltung des Ist-Zustandes, kurz PBI. *(Sie wendet sich an Professor Plotschek.)* Herr Professor Plotschek, um Ihre Arbeit geht es hauptsächlich am heutigen Abend, erklären Sie uns doch bitte vorab einmal, was es mit der "Kruskal-Lösung" auf sich hat.

Prof. Plotschek: Sehr gerne, Frau Wenders. Die Kruskal-Lösung ist eine Erweiterung der Schwarzschild-Lösung der Feldleitungen der Allgemeinen Relativitätstheorie Albert Einsteins zur intrinsischen Singularität.

Frau Brandt: *(laut)* Das versteht doch kein Mensch. Warum vergeuden vernünftige Menschen ihre Zeit mit einem solchen Quatsch? Wofür soll das gut sein?

Moderatorin: Frau Brandt. Lassen Sie Herrn Professor Plotschek doch bitte erst einmal reden. Sie kommen auch noch zu Wort.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prof. Plotschek: Wir haben sozusagen den Flux-Kompensator erfunden.

Moderatorin: Sie haben was erfunden?

(Alle, bis auf Seiler, schmunzeln.)

Prof. Plotschek: Den Flux-Kompensator. Den kennen Sie nicht?

Moderatorin: Nein! Noch nie gehört?

Pastor Kröger: *(an die Moderatorin)* Kennen Sie nicht die "Zurück in die Zukunft"-Filme?

Moderatorin: Sie meinen Star-Wars? Nein! Habe ich nie gesehen.

Pastor Kröger: Star-Wars ist ganz etw as anderes. "Zurück in die Zukunft" lief aber auch in den 80er Jahren. Marty McFly wird dreißig Jahre in die Vergangenheit versetzt.

Moderatorin: Aber Sie sprachen doch von der Zukunft.

Pastor Kröger: Ja. Aber er wird erst in die Vergangenheit versetzt und will dann zurück in die Zukunft.

Moderatorin: Ach, deshalb.

Prof. Plotschek: Und dazu benutzt er den Flux-Kompensator, den der Doc erfunden hat.

Moderatorin: Der Doc? Ich dachte, den haben Sie erfunden.

Prof. Plotschek: Doc Brown hat den Flux-Kompensator erfunden. Wir haben ein Gerät erfunden, das ähnlich funktioniert.

Moderatorin: Und damit können Sie sich auch in die Vergangenheit versetzen?

Prof. Plotschek: *(lacht)* Nein! Davon sind wir noch weit entfernt.

Frau Dr. Schwarz: Der Doc kann damit nur in die Zukunft sehen.

Moderatorin: Moment! Sie sagten doch vorhin, dass er damit in die Vergangenheit gesprungen ist.

Frau Dr. Schwarz: Erstens war das nicht der Doc, sondern Marty und zweitens meinte ich nicht den Doc, sondern diesen Doc *(Sie zeigt auf Prof. Plotschek.)*

Moderatorin: Jetzt gibt es plötzlich zwei Docs? Und wieso überhaupt Doc.

Pastor Kröger: Doktor Emmet Brown wird im Film von Marty nur Doc genannt.

Frau Dr. Schwarz: Und ich habe Herrn Professor Plotschek gemeint. Der wird von uns nämlich nur Doc genannt, weil er eben diesen Flux-Kompensator erfunden hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Moderatorin: (*winkt ab*) Das reicht jetzt auch. Wir wollen uns hier nicht über Filme unterhalten, sondern über die Forschungsarbeit von Professor Doc, ääh Plotschek. Herr Professor, was hat es denn jetzt mit diesem Flug-Dingens da auf sich?

Frau Brandt: Teufelszeug ist das.

Moderatorin: Frau Brandt, lassen Sie den Professor doch erst einmal ausreden. Als Nächste können Sie dann Ihre Meinung dazu abgeben. Aber wir möchten erst einmal wissen, worum es überhaupt geht.

Prof. Plotschek: Mit dem Flux-Kompensator - wir nennen das Gerät tatsächlich so - können wir in die Zukunft sehen.

Moderatorin: Wie ist denn das möglich?

Prof. Plotschek: Das ermöglicht uns die Kruskal-Lösung.

Moderatorin: Und was ist die Kruskal-Lösung?

Prof. Plotschek: Die Kruskal-Lösung ist eine Erweiterung der Schwarzschild-Lösung der Feldleitungen der Allgemeinen Relativitätstheorie Albert Einsteins zur intrinsischen Singularität.

Moderatorin: (*genervt*) Das sagten Sie auch schon einmal. Und was bedeutet das nun?

Prof. Plotschek: Das ist praktisch ein Flux-Kompensator.

(*Alle außer Frau Seiler schmunzeln.*)

Moderatorin: Herr Professor! Jetzt lassen Sie sich doch nicht alles aus der Nase ziehen. Wie funktioniert dieses Ding denn jetzt?

Prof. Plotschek: Albert Einstein und Nathan Rosen haben 1935 die Möglichkeit beschrieben die Raumzeit so zu biegen, dass ein Wurmloch entsteht.

Moderatorin: Ein was?

Prof. Plotschek: Ein Wurmloch, umgangssprachlich genannt. Nach den beiden Entdeckern auch Einstein-Rosen-Brücke.

Moderatorin: Und über diese Brücke kann man die Zeit überqueren.

Prof. Plotschek: So ungefähr kann man das sagen. Einstein und Rosen haben zwar die Möglichkeit beschrieben den Raum in Nullzeit zu durchqueren, aber wir haben eine Möglichkeit gefunden, die Zeit zu durchqueren.

Frau Brandt: Wer soll so etwas um Himmelswillen verstehen?

Moderatorin: Da muss ich Frau Brandt allerdings recht geben. Wer soll das um Himmelswillen verstehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Dr. Schwarz: Emil, ich glaube wir können uns hier wissenschaftliche Erklärungen sparen. Belassen wir es doch dabei, dass es möglich ist durch den Flux-Kompensator in die Zukunft zu sehen.

Moderatorin: Okay. Belassen wir es dabei.

Pastor Kröger: Aber was bedeutet das: in die Zukunft sehen? Können Sie die Lottozahlen vorhersagen, oder was?

Prof. Plotschek: Genau das eben nicht. Wir sagen nicht etwas vorher, sondern wir sehen die Zukunft.

Moderatorin: Wie meinen Sie das: Sie sehen die Zukunft.

Prof. Plotschek: Wir haben einen Bildschirm an den Flux-Kompensator angeschlossen und können die Zukunft sehen.

Moderatorin: Und was sehen Sie da in der Zukunft?

Prof. Plotschek: Das was zu dem Zeitpunkt, auf den wir sehen, an dem Ort, auf den wir sehen, geschehen wird.

Moderatorin: Sie könnten also sehen, wer die nächste Bundestagswahl gewinnt, zum Beispiel.

Prof. Plotschek: Theoretisch schon.

Moderatorin: Und praktisch?

Prof. Plotschek: Praktisch sind wir leider etwas eingeschränkt.

Frau Dr. Schwarz: *(lächelnd)* Etwas, ist gut.

Prof. Plotschek: Wir wissen nicht genau, in welche Zukunft wir sehen und wir können nur den Ort sehen, an dem wir uns befinden.

Moderatorin: Meinen Sie etwa, dass es mehrere Zukünfte, äh Zukünfte, wie auch immer das heißt, gibt?

Pastor Kröger: Es gibt nur eine Zukunft. Und die steht von Anfang an fest.

Prof. Plotschek: Wir gehen auch davon aus, dass es nur eine Zukunft gibt, aber wir wissen noch nicht, ob die Zukunft schon feststeht.

Pastor Kröger: Nach Gottes Plan steht die Zukunft fest.

Frau Dr. Schwarz: Es steht noch überhaupt nichts fest. Die Zukunft verändert sich ständig durch unser Handeln.

Moderatorin: Wir sollten diese Diskussion hier erst einmal abbrechen. Darauf kommen wir später zurück. Wir sind erst einmal noch dabei und ich hoffe, ich spreche da im Namen der

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Zuschauer, zu begreifen, um was es hier eigentlich geht. Herr Professor, Sie können also in die Zukunft sehen, aber wissen nicht in welche.

Prof. Plotschek: In welche, wissen wir schon, nämlich in die eine Zukunft, die vor uns liegt. Aber wir wissen nicht, wie weit wir in die Zukunft sehen.

Moderatorin: Das heißt: Sie sehen etwas auf dem Bildschirm, aber Sie wissen nicht, wann das ist.

Prof. Plotschek: Genau.

Moderatorin: Aber können Sie dort denn niemanden fragen.

Prof. Plotschek: *(lacht)* So einfach ist das nicht. Das ist eine Einbahnstraße. Wir können nur in die Zukunft sehen, wir können nichts verändern und es kommt nichts von uns an.

Frau Seiler: Da widersprechen Sie aber der Heisenbergschen Unschärferelation.

Prof. Plotschek: Ich weiß, was Sie meinen. Durch die unendliche Raumkrümmung kommt es hier aber nicht zu einer Korrelation.

Frau Seiler: Wie wollen Sie das wissen? Waren Sie schon auf der anderen Seite?

Prof. Plotschek: Natürlich nicht. Aber das lässt sich mathematisch ausschließen.

Frau Seiler: In einer Singularität kommen Sie mit Ihrer Mathematik aber nicht weit.

Prof. Plotschek: Wenn das der Fall wäre, wären wir wohl kaum durch die Singularität hindurchgekommen.

Frau Seiler: Trotzdem wissen Sie nicht, was in einem Schwarzen Loch passiert, geschweige denn, welche Gesetze dort gelten.

Prof. Plotschek: Was spielt das für eine Rolle? Wir sind durchgekommen.

Frau Dr. Schwarz: Was das für eine Rolle spielt? Das spielt die alles entscheidende Rolle. Was nützen einem Ergebnisse, wenn sie nicht wissenschaftlich fundiert sind?

Prof. Plotschek: In diesem Fall haben wir ein eindeutiges Ergebnis. Wir sehen durch die Singularität und haben ein verifizierbares Ergebnis.

Frau Dr. Schwarz: Nämlich welches?

Prof. Plotschek: Wir sehen die Zukunft.

Frau Dr. Schwarz: Aber das ist doch das trügerische. Welche Verifikation hast Du denn?

Moderatorin: Ich glaube, das wird für uns jetzt doch etwas zu speziell. Aber wir haben schon einmal einen Eindruck gewonnen, welches Diskussionspotential in diesem Thema steckt. Dabei haben wir noch nicht einmal die Kernthemen unserer Diskussion, nämlich die ethische Frage und die Folgen dieser technischen Errungenschaft, erörtert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Brandt: Errungenschaft. Wenn ich das schon höre. Sogar die Experten streiten sich darüber, was da überhaupt erreicht worden ist. Man weiß nicht einmal, ob das alles stimmt, was da behauptet wird, geschweige denn, ob es sinnvoll oder sogar überhaupt zulässig ist.

Moderatorin: Frau Brandt. Da Sie mir jetzt schon mehrfach ins Wort gefallen sind, will ich Ihnen nun mal offiziell das Wort erteilen. Was haben Sie denn jetzt allgemein an der Forschung und speziell an der Arbeit von Professor Plotschek auszusetzen?

Frau Brandt: Wir von der PBI haben uns als Ziel gesetzt, und das ist auch in unserem Parteiprogramm verankert, diesen sinnlosen Fortschrittswahn aufzuhalten. Man kann schon sagen, seit der Steinzeit hat sich der Mensch stetig ins Negative weiter entwickelt. Viele halten diese sogenannte Errungenschaft für Fortschritt, aber in Wirklichkeit hat sich der Mensch immer weiter von seiner Natur entfernt. Sehen Sie sich doch einmal die Menschen da draußen an. Was ist an denen noch natürlich? Kein Mensch kleidet sich natürlich, kein Mensch ernährt sich natürlich, kein Mensch lebt natürlich.

Pastor Kröger: Sie wollen also zurück zur Natur.

Frau Brandt: Nein. Uns ist schon klar, dass der Mensch sich nicht wieder zum Steinzeitmenschen zurückentwickeln kann, aber wir wollen dafür sorgen, dass der Mensch sich nicht noch weiter von sich selbst entfremdet. Und dazu trägt jede Art von Fortschritt bei.

Frau Seiler: Sie wollen also auch die Fortschritte zum Beispiel in der Medizin aufhalten.

Frau Brandt: Natürlich. Der Mensch ist nicht dafür gedacht hundert Jahre alt zu werden. Wenn ein Mensch krank wird und ihm mit natürlichen Mitteln nicht mehr geholfen werden kann, ist seine Zeit hier auf der Erde vorbei und er macht Platz für die nächste Generation.

Pastor Kröger: Das ist aber bestimmt nicht Gottes Wille.

Frau Brandt: Was ist denn Gottes Wille? Dass die Menschen sich das Leben gegenseitig zur Hölle machen.

Frau Dr. Schwarz: Früher haben die Menschen sich gegenseitig umgebracht.

Frau Brandt: Das war wenigstens natürlich. Ein natürlicher Kampf ums Dasein.

Pastor Kröger: Das ist doch wohl nicht Ihr Ernst. Die Zivilisation unterscheidet uns von den Tieren.

Frau Brandt: Das ist doch das Schlimme. Wir sind doch nur Tiere. Tiere mit etwas mehr Verstand. Und den Verstand sollten wir zur Arterhaltung einsetzen und nicht zur Vergewaltigung der Natur.

Frau Dr. Schwarz: Aber der Fortschritt dient doch der Arterhaltung.

Frau Brandt: Dass bald acht Milliarden Menschen auf der Erde leben, ist für Sie Arterhaltung? Das ist ein langsamer Selbstmord der Menschheit.

(Einige Sekunden Stille.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Brandt: Siehste! Da fällt Euch nichts mehr ein.

Moderatorin: Danke, Frau Brandt! Auf jeden Fall haben wir jetzt Ihre Einstellung verstanden. *(Sie wendet sich an Kröger.)* Herr Pastor Kröger.

Pastor Kröger: Einfach nur Kröger. Den Pastor können Sie weglassen.

Moderatorin: *(verwundert)* Aber Sie sind doch noch Pastor.

Pastor Kröger: Das ist richtig. Ich war auch eine Zeit lang in einer Gemeinde als Pastor tätig, habe aber dann gemerkt, dass ich in der Seelsorge nicht am richtigen Platz bin.

Moderatorin: Oder hatten Sie Probleme mit Ihrem Glauben?

Pastor Kröger: *(lacht verlegen)* Nein! Das war es nicht. Man kann eher sagen, dass ich Probleme mit der Obrigkeit hatte.

Moderatorin: Oh! Das ist unangenehm.

Pastor Kröger: Ja, das war keine schöne Sache.

Moderatorin: Und wie kam es dazu?

Pastor Kröger: Nun, es ging um grundsätzliche Fragen.

Frau Dr. Schwarz: Das ist ja auch nicht auszuhalten, wie rückständig die Kirche ist.

Frau Brandt: Sagen Sie nichts gegen die Kirche. Die Kirche ist die einzige Bewahrerin in unserer Gesellschaft.

Pastor Kröger: Nein! Nein! Es war genau umgekehrt. Die Kirche ist viel zu modern geworden.

Frau Seiler: Was haben Sie denn geraucht? Es gibt doch wohl nichts Rückständigeres als die Kirche.

Frau Brandt: Dammbuch-Verhinderung!

(Alle sehen Frau Brandt fragend an.)

Moderatorin: Wie kommen Sie denn jetzt darauf?

Frau Brandt: Die Kirche ist die einzige Institution, die noch Dammbücher verhindert.

Frau Dr. Schwarz: Jetzt ist die auch noch durchgedreht.

Moderatorin: *(zu Frau Dr. Schwarz)* Jetzt mal langsam. *(zu Frau Brandt)* Was meinen Sie mit Dammbüchern?

Frau Brandt: Die Kirche wird immer als rückständig betrachtet, weil sie als einzige versucht, Fehlentwicklungen aufzuhalten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Moderatorin: Und was hat das nun mit Wasserdämmen zu tun?

Frau Brandt: Wenn ein Damm erst einmal eine kleine Schwachstelle hat, wird das Wasser so lange daran arbeiten, bis der Damm bricht.

Frau Dr. Schwarz: Und was hat das mit der Kirche zu tun?

Frau Brandt: Beispiel: Abtreibung. Die Kirche ist strikt dagegen, unter allen Umständen. Ausnahmslos. Würde die Kirche Abtreibungen zum Beispiel nach Vergewaltigungen zustimmen, würde es nicht lange dauern und es gäbe die nächste Ausnahme und dann die nächste Ausnahme. Und bald würde Abtreibung als völlig normal gelten. Ist der Damm erst einmal an einer kleinen Stelle gebrochen, bricht bald der ganze Damm.

Pastor Kröger: Und das ist auch gut so. Die Kirche müsste noch viel konsequenter gegen diese Neuerungen vorgehen.

Frau Brandt: Genau!

Moderatorin: (zu Pastor Kröger) Okay! Also, nachdem Sie Pastor waren, sind Sie sozusagen in den Innendienst gegangen.

Pastor Kröger: Richtig. Da ich mich schon immer für die Fundamentaltheologie interessiert habe, habe ich mich für eine Stelle im Bereich der Theologischen Grundsatzfragen der Evangelischen Kirche Deutschlands beworben und eine Stelle als Wissenschaftsreferent bekommen.

Moderatorin: Wir haben Sie aber nicht vorrangig als Wissenschaftsexperten zu diesem Gespräch eingeladen, sondern als Theologe.

Pastor Kröger: Der ich nach wie vor bin.

Frau Dr. Schwarz: Ist das nicht eher hinderlich?

Pastor Kröger: Wie meinen Sie das?

Frau Dr. Schwarz: Sich als Theologe mit wissenschaftlichen Fragen zu beschäftigen. Sie können doch eigentlich nicht unvoreingenommen an wissenschaftlichen Fragen herangehen.

Pastor Kröger: Ganz im Gegenteil. Ich sehe eben nicht nur die wissenschaftliche Seite.

Prof. Plotschek: Aber Sie können doch alles einfach damit begründen, dass Ihr Gott es so gewollt hat. So wie sie es vorhin auch bezüglich der Zukunft getan haben.

Pastor Kröger: Moment! Das ist ganz etwas anderes. Nach meiner festen Überzeugung hat Gott jeden einzelnen Menschen auf die Welt geschickt um sich den Platz im Jenseits zu sichern.

Prof. Plotschek: Aber wie soll das möglich sein, wenn die Zukunft, so wie Sie sagten, schon feststehen soll?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pastor Kröger: Da bringen Sie zwei völlig unterschiedliche Sachen durcheinander. Einerseits steht die Zukunft fest. Andererseits hat der Mensch die freie Entscheidung sein Leben zu gestalten.

Frau Dr. Schwarz: Aber das widerspricht sich doch. Wie kann die Zukunft feststehen, wenn jeder Mensch tun und lassen kann was er will. Mit jeder freien Entscheidung verändert jeder Mensch die Zukunft.

Pastor Kröger: Seine Zukunft. Aber doch nicht die Zukunft der Menschheit, der Erde oder der Welt.

Prof. Plotschek: Das widerspricht wiederum dem chaotischen Verhalten in nichtlinearen Gleichungen.

Frau Brandt: Jetzt fangen Sie schon wieder mit Ihrem Wissenschaftsquatsch an.

Frau Dr. Schwarz: Das ist kein Quatsch. Vielleicht verstehen Sie den Begriff Schmetterlingseffekt besser.

Moderatorin: Was soll denn das sein?

Frau Dr. Schwarz: Der Schmetterlingseffekt drückt aus, dass es zu wesentlichen Veränderungen des Ergebnisses kommt, wenn man die Anfangsbedingungen nur minimal verändert.

Moderatorin: Und was hat das mit Schmetterlingen zu tun?

Frau Dr. Schwarz: Wenn in New York ein Schmetterling mit den Flügeln schlägt, kann es sein, dass es in Europa Regen statt Sonnenschein gibt.

Frau Brandt: So ein Quatsch! Wie soll ein Schmetterling das denn machen?

Frau Dr. Schwarz: Durch den Flügelschlag wird Luft bewegt. Diese Luftbewegung setzt sich fort und setzt immer mehr Luft in Bewegung, die schließlich dazu führt, dass die ganze Wetterlage sich ändert.

Prof. Plotschek: Und so ist es auch mit dem Verhalten von Menschen. Eine unbedeutende Aktion eines Menschen, kann die Zukunft eines ganzen Volkes beeinflussen.

Frau Brandt: Vielleicht die Entscheidung eines wichtigen Politikers, aber doch nicht eine willkürliche Aktion von mir.

Frau Dr. Schwarz: Auch die. Stellen Sie sich vor, Sie sagen hier im Fernsehen einen unbedeutenden Satz. Über den regt sich aber ein Politiker dermaßen auf, dass er den Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Fraktionssitzung bringt, was schließlich dazu führt, dass ein neues Gesetz verabschiedet wird, das unser aller Zukunft beeinflusst, obwohl dann schon lange keiner mehr weiß, wie irgendjemand überhaupt darauf gekommen ist.

Pastor Kröger: Das ist aber alles sehr weit hergeholt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Dr. Schwarz: Aber es entspricht der Realität.

Frau Brandt: Und deshalb kann die Zukunft nicht feststehen.

Pastor Kröger: (*beleidigt*) Tut sie aber doch!

Moderatorin: Herr Kröger. Damit sind wir ja schon mitten in unserem Thema. Sie sind also der Überzeugung, dass die Zukunft schon feststeht.

Pastor Kröger: Auch wenn hier etw as anderes behauptet wird bin ich der Überzeugung.

Moderatorin: Und was ist dann falsch daran in die Zukunft zu sehen.

Pastor Kröger: Zum einen bezweifle ich, dass das technisch überhaupt möglich ist, zum anderen ...

Prof. Plotschek: Moment mal! Wollen Sie mir etw a unterstellen, dass ich das alles nur erfinde?

Pastor Kröger: Das habe ich nicht gesagt.

Prof. Plotschek: Das bedeutet es aber.

Pastor Kröger: Ich glaube Ihnen schon, dass Sie in Ihrer Maschine da etw as sehen, aber ich bezweifle, dass es die feststehende Zukunft ist.

Prof. Plotschek: Sondern was?

Pastor Kröger: Gott entscheidet über die Zukunft!

Prof. Plotschek: Das ist doch jetzt egal, ob die Zukunft jetzt schon feststeht oder ob Gott noch erst darüber entscheidet. Aber was meinen Sie damit, dass Sie bezweifeln, dass es technisch überhaupt möglich ist?

Pastor Kröger: Sie mögen in Ihrem Gerät ja irgendetwas sehen, aber sicher nicht die Zukunft?

Prof. Plotschek: Und warum nicht?

Pastor Kröger: Weil das überhaupt nicht möglich ist.

Frau Seiler: Sie meinen wohl, weil es nicht möglich sein kann oder sein darf. Leben Sie noch im Mittelalter? Da konnte es auch nicht sein, dass die Erde nicht der Mittelpunkt der Welt ist.

Pastor Kröger: Richtig! Das ist Gotteslästerung!

Prof. Plotschek: Glauben Sie etw a immer noch, dass die Erde der Mittelpunkt der Welt ist?

Pastor Kröger: (*sichtlich nervös*) Haben Sie das Gegenteil denn schon einmal gesehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prof. Plotschek: Wie gesehen?

Pastor Kröger: Waren Sie schon einmal am Rand des Universums und haben gesehen, dass die Erde nicht im Mittelpunkt ist.

Prof. Plotschek: Zum einen gibt es keinen Rand des Universums, weil es unendlich ist ...

Pastor Kröger: Und wo soll Gott dann sein?

(Stille, alle sehen ihn ungläubig an.)

Frau Brandt: Meinen Sie jetzt im Ernst, dass das Weltall irgendwo zu Ende ist und dahinter ist Gott?

Pastor Kröger: Warum nicht?

Frau Seiler: Wie, warum nicht?

Pastor Kröger: Ja, warum soll das nicht möglich sein?

Frau Seiler: Das ist doch jetzt nicht Ihr Ernst?

Pastor Kröger: Warum nicht?

Moderatorin: Also die Diskussion entwickelt sich hier gerade in eine Richtung, die überhaupt nicht zum Thema gehört.

Pastor Kröger: Natürlich gehört das zum Thema. Grundsätzlich geht es doch um die Frage: Gibt es einen Gott und wo ist er?

Frau Dr. Schwarz: Wo er ist?

Frau Brandt: *(lacht)* Ich hätte nicht gedacht, dass es hier so lustig wird.

Pastor Kröger: Wieso finden Sie das lustig?

Frau Seiler: Weil das Schwachsinn ist, was Sie da erzählen.

Moderatorin: Also, Frau Seiler! Wir wollen doch ein gewisses Maß an Kulturbewahren. Die Meinung von Herrn Pastor Kröger ...

Pastor Kröger: *(böse)* Jetzt lassen Sie endlich diesen Pastor weg!

Moderatorin: Entschuldigung! Die Meinung von Herrn Kröger mag etwas ... äh ... exotisch sein, aber er hat das Recht, so wie alle anderen auch, eine eigene Meinung zu haben. Und die sollten wir hier auch respektieren.

Prof. Plotschek: Aber auf dieser Basis kann man doch keine ernsthafte Diskussion führen.

Pastor Kröger: Was meinen Sie damit: Auf dieser Basis? Unterschiedliche Meinungen sind doch die Basis für eine Diskussion.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prof. Plotschek: Aber doch nicht, wenn Sie von solchen Grundvoraussetzungen ausgehen.

Pastor Kröger: Was haben denn diese Grundvoraussetzungen mit unserer Diskussion zu tun?

Moderatorin: Ja, Herr Professor Plotschek. Das müssen Sie mal erklären.

Prof. Plotschek: Wenn der Herr Pastor ...

Pastor Kröger: (*laut*) Sie sollen das nicht zu mir sagen!

Prof. Plotschek: Was? Ich habe doch noch nichts gesagt.

Pastor Kröger: Sie sollen mich nicht Pastor nennen!

Moderatorin: Warum reagieren Sie denn so empfindlich darauf?

Pastor Kröger: Weil ich kein Pastor mehr bin?

Moderatorin: Sind Sie nicht?

Pastor Kröger: Nein!

Moderatorin: Aber im Organigramm des EKD stehen Sie noch mit diesem Titel drin.

Pastor Kröger: Das mag sein. Ich will aber nichts mehr damit zu tun haben.

Moderatorin: Das ist ja was anderes. Sie sind offiziell also noch Pastor, wollen aber nicht mehr so bezeichnet werden.

Pastor Kröger: Richtig!

Moderatorin: (*an alle*) Okay! Dann wollen wir das also ab jetzt berücksichtigen und sprechen Sie alle nur noch mit Herr Kröger an. Wo waren wir denn jetzt stehen geblieben? ... Ah, ja! Herr Kröger! Sie wollten uns erklären, warum es nicht möglich ist in die Zukunft zu sehen. Zum einen, weil es technisch nicht möglich ist und zum anderen?

Pastor Kröger: Zum anderen, weil Gott es nicht zulassen würde.

Frau Seiler: Also, das darf doch nicht wahr sein. Jetzt kommt er schon wieder mit dem Quatsch.

Moderatorin: Frau Doktor Schw arz! Ich muss Sie jetzt auch bitten.

Frau Seiler: Ja, ist doch wahr. Auf dieser Basis kann man doch nicht diskutieren. Gleich kommt er noch mit der heiligen Inquisition.

Pastor Kröger: Was soll das denn heißen?

Frau Seiler: Sie leben doch noch im Mittelalter!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pastor Kröger: Was habe ich denn gesagt?

Frau Seiler: Sie können doch nicht als Argument anführen: Weil Gott es nicht will.

Pastor Kröger: Aber so ist es doch.

Moderatorin: Also, Herr Kröger. Das mag Ihre persönliche Meinung sein. Aber ich denke auch, dass eine Diskussion auf dieser Basis nicht möglich sein wird.

Pastor Kröger: *(steht auf)* Soll ich gehen?

Moderatorin: Nein! Nein! Nein! Bleiben Sie bitte.

Pastor Kröger: Das soll doch eine Diskussion sein. Und da wird man doch wohl noch seine Meinung sagen dürfen.

Moderatorin: Natürlich dürfen Sie das!

Frau Seiler: Aber doch nicht so?

Pastor Kröger: *(zur Moderatorin)* Hören Sie das? Hier werden Meinungen unterdrückt. Wo bleibt denn da die Meinungsfreiheit?

Prof. Plotschek: Herr Kröger! Wir leben in der Zeit der Wissenschaft. Mittlerweile wissen wir ziemlich genau wie die Welt funktioniert. Und da spielt Gott nun mal keine Rolle mehr.

Pastor Kröger: Also so hat das keinen Zweck.

Moderatorin: Herr Kröger! Aber darum geht es doch hier. Wir wollen zusammen herausfinden, wo die Wissenschaft aufhört und der Glaube anfängt.

Pastor Kröger: *(setzt sich wieder)* Okay!

Moderatorin: Vielleicht können wir uns darauf einigen, dass Sie Argumente wie "Weil Gott das so will" weglassen.

Pastor Kröger: Warum soll ich die weglassen? So ist es doch.

Moderatorin: Weil Gottes Wille hier nicht zur Debatte steht ...

Pastor Kröger: Aber wir können Gott doch nicht weglassen!

Moderatorin: Das wollen wir ja auch nicht. Wir kommen mit Sicherheit auf Gott noch zu sprechen, aber wir können nicht einfach als Argument anführen, weil Gott es so will.

Pastor Kröger: Aber so ist es doch.

Frau Seiler: Er kapiert es einfach nicht!

Moderatorin: Herr Kröger! Sie und wir können nicht wissen, was Gott will.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pastor Kröger: Ich schon!

Frau Dr. Schwarz: Sie wollen doch jetzt nicht behaupten, dass Sie als einziger Mensch wissen, was Gott will.

Pastor Kröger: Nein! Aber, das weiß doch jeder!

Moderatorin: Wie: Das weiß doch jeder?

Pastor Kröger: Was Gott will.

Moderatorin: Sie meinen: Jeder weiß, was Gott will?

Pastor Kröger: Ja!

Frau Seiler: Ich wüsste es gerne, aber ich weiß es nicht.

Moderatorin: Und was will Gott?

Pastor Kröger: Gott will genau das, was passiert.

(Stille. Alle überlegen.)

Moderatorin: Sie meinen also, dass alles genau so passiert, wie Gott es will, weil wir Menschen sowieso keinen Einfluss haben und alles vorherbestimmt ist.

Pastor Kröger: Genau!

Moderatorin: Aber Sie sagten doch, dass sich jeder Mensch hier auf der Erde das ewige Leben verdienen muss. Wie soll er das denn machen, wenn er überhaupt keinen Einfluss hat.

Pastor Kröger: Jeder Mensch kann natürlich über sich bestimmen und tun und lassen, was er will?

Frau Dr. Schwarz: Aber trotzdem ist alles vorherbestimmt.

Prof. Plotschek: Aber da waren wir vorhin doch schon einmal.

Moderatorin: Genau. Brechen wir das Thema hier ab. Herr Kröger, tun Sie uns einen Gefallen. Sie haben es ja gemerkt, mit Ihrem Argument "Gott will das so" kommen wir hier nicht weiter. Also führen Sie ab jetzt bitte Argumente an, die von den anderen auch akzeptiert werden.

Pastor Kröger: *(dreht sich beleidigt etwas zur Seite)* Ich finde es unmöglich, dass einem hier vorgeschrieben wird, wie man argumentieren soll. Ich weiß nicht, ob ich mich noch weiter beteilige.

Moderatorin: Okay! *(Sie wendet sich an das Publikum.)* Eigentlich sollte das eine schnelle Vorstellungsrunde werden, damit wir uns ein Bild davon machen können, wer denn hier in der Runde sitzt. Leider ist es etwas aus den Fugen geraten, aber wir haben schon einiges

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

von den sehr kontroversen Einstellungen unserer Teilnehmer und Teilnehmerinnen erfahren. Machen wir jetzt weiter mit der Frau Seiler. (*Sie wendet sich an Frau Seiler.*) Frau Seiler, Sie arbeiten für das Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Was machen Sie da genau?

Frau Seiler: Ich leite die Referatsgruppe Zukunftsforschung in unserem Ministerium.

Moderatorin: Was ist denn eine Referatsgruppe?

Frau Seiler: Unser Ministerium ist in Abteilungen Forschung, Hochschulen und Kultur gegliedert. Wir bilden einen Teil der Forschungsabteilung.

Moderatorin: Und Sie erforschen auch die Zukunft?

Frau Seiler: Nein, wir sind eine landesweite Koordinationsstelle für alle, die sich mit der Zukunftsforschung beschäftigen.

Moderatorin: Wie muss man sich eine solche Koordination vorstellen?

Frau Seiler: Zukunftsforschung wird an vielen verschiedenen Stellen betrieben, vor allem aber an Hochschulen und in Unternehmen. Wir versuchen alle Informationen zu bündeln, so dass letztendlich alle davon profitieren.

Moderatorin: Das wird bei den Unternehmen doch schwierig sein.

Frau Seiler: Ja, leider. Die Unternehmen berufen sich natürlich auf Ihre Firmengeheimnisse. Darum geht es uns aber nicht. Uns interessieren allgemeine Erkenntnisse aus der Zukunftsforschung, die für alle nützlich sind.

Moderatorin: Und wie bewegen Sie die Unternehmen dazu Ihnen diese Informationen zukommen zu lassen?

Frau Seiler: Durch Zuschüsse?

Frau Brandt: Das heißt: Sie stecken diesen schwerreichen Mega-Konzernen noch Geld in den Arsch?

Moderatorin: Frau Brandt! Bitte!

Frau Brandt: Tschuldigung! Aber ist doch so!

Frau Seiler: So könnte man es sehen. Aber das ist die einzige Möglichkeit die Firmen dazu zu bewegen über ihr eigenes Interesse hinaus zu forschen und uns auch die Ergebnisse mitzuteilen.

Prof. Plotschek: Das kann man aber vergessen, was von denen kommt.

Frau Seiler: Dementsprechend sieht aber auch die finanzielle Unterstützung aus, wenn man das mal mit Ihnen vergleicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Dr. Schwarz: Diese Unternehmen haben so viel Geld, die können Milliarden für die Forschung ausgeben. Was sind dagegen die paar Tausend, die wir bekommen.

Frau Seiler: Na, Schwarz, das geht schon in die Millionen, wenn man das alles zusammen nimmt.

Frau Dr. Schwarz: Insgesamt vielleicht. Aber was bleibt da für jede einzelne Fakultät. Wir müssen sparen, wo es geht. Es sei denn, man heißt Plotschek.

Prof. Plotschek: Was soll das denn heißen? Meinst Du, wir werden bevorzugt?

Frau Dr. Schwarz: Emil, ich habe lange genug bei Euch gearbeitet. Ich weiß, wie viel Geld Euch zur Verfügung steht. Wenn ich das mit unserem Budget vergleiche ...

Prof. Plotschek: Gesina, ihr betreibt theoretische Forschung. Das kannst Du doch nicht mit unserer Arbeit vergleichen.

Frau Seiler: Na, Herr Professor! Sie können sich nicht beschweren. Wenn ich daran denke, welche Sonderanschaffungen wir Ihnen in den letzten Jahre finanziert haben...

Prof. Plotschek: Ja, ja, ist ja okay. Im Vergleich zu den Forschungsabteilungen der großen Firmen, ist das nichts, was uns da zur Verfügung steht.

Moderatorin: Frau Seiler. Man könnte den Eindruck gewinnen, dass es bei Ihnen hauptsächlich im Geld geht.

Frau Seiler: Nein! Der Schein trügt. Geld spielt für die Hochschulen natürlich eine große Rolle. Uns geht es aber um die Ergebnisse.

Moderatorin: Da dürfte doch das Ergebnis aus der Abteilung von Herrn Professor für Sie besonders interessant sein.

Frau Seiler: Natürlich!

Moderatorin: Und? Was fangen Sie jetzt damit an?

Frau Seiler: Tja. Das ist hier die große Frage. Wir wissen natürlich in welche Bereiche Herr Professor Plotschek schon vorgestoßen ist. Uns interessieren aber mehr die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sich daraus ergeben.

Moderatorin: Und welche sind das?

Frau Seiler: So weit sind wir noch nicht. Das ganze System ist ja noch nicht ausgereift. Aber wir haben schon detaillierte Vorstellungen.

Moderatorin: Welcher Art?

Frau Seiler: Dazu darf ich leider noch nichts sagen. Ich kann nur so viel sagen, dass sich bisher ungeahnte Chancen ergeben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Brandt: Chancen für wen? Dass die großen Unternehmen noch reicher werden?

Frau Seiler: So darf man das natürlich nicht sehen. Letztlich wir jeder davon profitieren.

Frau Brandt: So wie nach Ihrer Meinung jeder auch von dem bisherigen sogenannten Fortschritt profitiert hat? Dass ich nicht lache. Sie treiben uns immer weiter in den Ruin.

Frau Seiler: Frau Brandt! Ich habe mit Leuten wie Ihnen schon so oft darüber diskutiert. Ich habe keine Lust mehr. *(Sie wendet sich von Frau Brandt ab und der Moderatorin lächelnd zu.)*

Moderatorin: Danke schön, Frau Seiler, für diese kurze aber sehr informative Erläuterung. *(Sie wendet sich Frau Dr. Schwarz zu.)* Frau Dr. Schwarz. Vor der Pause möchten wir jetzt von Ihnen noch kurz erfahren, warum Sie sich vom Team von Professor Plotschek getrennt haben und womit Sie sich zur Zeit beschäftigen.

Frau Dr. Schwarz: Getrennt. So möchte ich das nicht ausdrücken. Es hat sich für mich in Freiburg eine neue berufliche Perspektive ergeben und die habe ich ergriffen.

Moderatorin: Welche Perspektive?

Frau Dr. Schwarz: Ich konnte eine eigene Projektgruppe übernehmen.

Moderatorin: Also hatte das nichts mit Ihrer bisherigen Arbeit bei Professor Plotschek zu tun?

Frau Dr. Schwarz: Nein! Es gab mir nur um die Möglichkeit eine eigene Projektgruppe zu leiten.

Prof. Plotschek: Gesina! Jetzt bleib aber bitte bei der Wahrheit.

Moderatorin: Wie meinen Sie das?

Prof. Plotschek: Natürlich war es für Frau Dr. Schwarz eine einmalige Gelegenheit eine eigene Projektgruppe zu übernehmen. Aber dass sie die Chance ergriffen hat, hatte auch mit unserer bisherigen gemeinsamen Arbeit zu tun. *(Er spricht Frau Dr. Schwarz direkt an.)* Gesina! Das solltest Du besser selber erklären.

Frau Dr. Schwarz: Es ist schon richtig, dass wir uns in Berlin im Laufe der Arbeit immer weiter voneinander entfernt haben.

Moderatorin: In welcher Art?

Frau Dr. Schwarz: Manchmal taucht bei Forschern die Frage nach der Sinnhaftigkeit oder auch der Zulässigkeit ihrer Forschung auf.

Frau Brandt: Genau das meine ich! Genau das meine ich! Es ist falsch, was da gemacht wird.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Dr. Schwarz: (*böse, an Frau Brandt gerichtet*) Sie haben doch überhaupt keine Ahnung, von dem was wir da machen. Sie wollen doch alle nur aufhetzen. Bei Ihnen ist alles negativ.

Frau Brandt: Wie kommen Sie denn darauf?

Frau Dr. Schwarz: Ich habe mir Ihr Parteiprogramm durchgelesen. Da steht nur drin, was falsch ist. Sie haben keine einzige Alternative, keine Perspektive.

Frau Brandt: Keine Perspektive. Unser Parteiprogramm ist die einzige sinnvolle Perspektive, die die Menschheit hat. Alles andere führt in die Katastrophe.

Moderatorin: Meine Damen! Wir wollen uns bitte wieder auf das Thema konzentrieren. Frau Dr. Schwarz, wir waren bei der Frage nach der Sinnhaftigkeit.

Frau Dr. Schwarz: Ich will die Arbeit von Professor Plotschek auf keinen Fall schlecht machen. Aber die Frage nach der Zulässigkeit müssen sich schon die Forscher stellen. Die darf nicht erst bei der Anwendung gestellt werden.

Prof. Plotschek: Was soll denn da nicht zulässig sein?

Frau Dr. Schwarz: Das weißt Du genau. Das, was Ihr mit den Menschen macht.

(*Schweigen. Alle sehen Professor Plotschek entgeistert an.*)

Moderatorin: Frau Dr. Schwarz, das müssen Sie aber jetzt mal näher erläutern. Was tut das Team von Herrn Professor Plotschek den Menschen an?

Prof. Plotschek: Ich kann Ihnen sagen, was sie meint.

Frau Dr. Schwarz: Nein, lass nur. Das kann ich schon selber erläutern.

Prof. Plotschek: Das weiß ich, aber ich befürchte, dass es falsch rüber kommt.

Frau Dr. Schwarz: Das lass mal meine Sorge sein. (*unsicher*) Also ... ich meine damit ... wie soll ich sagen ...

Prof. Plotschek: Sie meint, dass wir den Menschen Möglichkeiten aufzeigen, mit denen viele nicht umgehen können.

Frau Brandt: Welche Möglichkeiten sollen das sein?

Prof. Plotschek: Die die eigene Zukunft betreffen.

Frau Dr. Schwarz: Nicht nur das.

Pastor Kröger: Die Zukunft steht sowieso schon fest.

(*Alle sehen Pastor Kröger verdutzt an, schütteln dann mit den Köpfen.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Dr. Schwarz: Es besteht die Gefahr eines Paradoxons, wenn ein Mensch etwas über seine Zukunft erfährt.

Frau Seiler: Ach, sie meinen die Sache mit Vater und Sohn.

Frau Dr. Schwarz: So ähnlich.

Moderatorin: Und was ist das für eine Sache mit Vater und Sohn?

Frau Seiler: Ein Mensch reist in die Vergangenheit und bringt seinen Vater um, bevor er selber gezeugt wurde.

Pastor Kröger: Wer macht denn so was?

Frau Brandt: Das ist doch nur eine Annahme.

Frau Seiler: Wenn der Mensch seinen Vater umbringt, bevor er gezeugt wurde, gibt es ihn überhaupt nicht und er kann seinen Vater überhaupt nicht umbringen. Und somit ist es ein Paradoxon, also ein Widerspruch in sich selbst.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Die Grenzen der Freiheit" von Hinrich Heselmeyer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de